



SwissLife



# Stiftung «Perspektiven»

Jahresbericht 2007

## Wort des Präsidenten

Im Jahr 2007 feierte Swiss Life ihr 150-jähriges Bestehen. Wir begleiteten dieses Jubiläum mit verschiedenen Aktivitäten unter dem Leitmotiv «Perspektiven für Menschen». Die Stiftung «Perspektiven» ist eines der wichtigen und insbesondere bleibenden Projekte aus Anlass des Jubiläums. Die Stiftung soll weit über das Jubiläumsjahr hinaus vielfältige Perspektiven eröffnen und verbessern. Erste inhaltliche Prioritäten der Stiftung sind die Themen Integration und Bildung.



Unsere Stiftung kann auf ihr erstes volles Geschäftsjahr zurückblicken – eine in vielerlei Hinsicht reiche Zeit. Die Stiftung hat im Jubiläumsjahr von Swiss Life Projekte mit rund 2,3 Millionen Franken unterstützt. Darüber konnten sich

bekannte und etablierte Institutionen freuen wie Pro Juventute, die Stiftung Cerebral oder das Kinderdorf Pestalozzi. Aber auch weniger bekannte und kleinere Institutionen haben davon profitiert. Sie haben gemeinsam, dass sie sich mit den Themen Bildung und Integration befassen. Themen, die es verdienen, unterstützt zu werden. Besonders freut mich, dass viele dieser Projekte nicht nur Menschen in ihrer Lebenssituation helfen, sondern vor allem auch Selbstinitiative und Eigenverantwortung belohnen.

Vorbildlich ist dies dem «Beobachter» gelungen. Die Redaktion des populären Informations- und Beratungsmagazins hatte über Sozialprojekte berichtet, die aus privaten Initiativen heraus entstanden waren. Zusammen mit dem «Beobachter» haben wir Initianten von Folgeprojekten gesucht, über diese berichtet und ihnen eine finanzielle Starthilfe gegeben. Damit haben wir Hilfe zur Selbsthilfe geleistet. Das Mass an Eigeninitiative, die hinter den eingereichten Sozialprojekten steht, ist beeindruckend – und wichtig. Im Zuge des demografischen Wandels ist nämlich absehbar, dass in Zukunft gerade solche Projekte immer notwendiger werden.

Die demografische Entwicklung ist denn auch eine der zentralen Fragestellungen in unserer Gesellschaft. Die kommenden Generationen werden sich unweigerlich einer steigenden Zahl von älteren Menschen gegenüber-

sehen. Die Gesellschaft muss sich heute darauf vorbereiten. Eine wichtige und sinnvolle Massnahme ist es deshalb, die Eigenverantwortung zu stärken – bei Jung und Alt.

Für dieses wachsende Bedürfnis engagiert sich beispielsweise die «Unabhängige Beschwerdestelle für das Alter» (UBA), die sich auf Eigeninitiative und viel Freiwilligenarbeit stützen kann. Ältere Menschen haben oft Mühe, Schwierigkeiten und Konflikte im Alltag zu bewältigen. Probleme wie Aggressionen oder Gewalttätigkeiten sind zudem stark tabuisiert. Die betagten Menschen selbst, aber auch Familienmitglieder und Betreuer, sind in gewissen Situationen häufig überfordert. Unsere Stiftung hat die Gründung einer nationalen Geschäftsstelle der UBA ermöglicht. Diese setzt sich für ein würdiges Umfeld für alte Menschen ein.

Je nach Alter, Lebensphase und Begleitumstand wandelt sich das Umfeld, in dem wir leben. Wie dieses nach den zukünftigen Bedürfnissen genutzt, verändert und gestaltet werden soll, stand im Zentrum des nationalen Wettbewerbs «Jugend gestaltet Lebensraum», den die Hochschule für Technik Rapperswil lanciert und unsere Stiftung mitfinanziert hat. Rund 1000 Jugendliche aus allen Landesteilen nahmen daran teil. Sie haben sich kreativ und klug mit ihrer Umwelt und ihrer Zukunft befasst. Mit viel Eifer haben sie sich für ihre Projekte und deren Realisierung eingesetzt und damit für ihre Zukunft Verantwortung übernommen.

Gerade indem wir solche nachhaltigen Projekte unterstützen, wollen wir nicht nur direkte Hilfe leisten, sondern auch einen Beitrag zum Zusammenhalt zwischen den Generationen.

*Bruno Gehrig  
Präsident des Stiftungsrats*

## Leistungsbericht 2007

Das Jahr 2007 war das erste volle Geschäftsjahr der Stiftung «Perspektiven» von Swiss Life. Der Stiftungsrat führte drei Sitzungen durch. Dabei wurden in erster Linie die einzelnen Gesuche vorgestellt und über die entsprechenden Vergabungen entschieden. An seiner Sitzung vom 31. Januar 2007 verabschiedete der Stiftungsrat zudem die detaillierten Richtlinien zur Organisation und zur Vergabepolitik. An der gleichen Sitzung wurde beschlossen, mit Swiss Life Asset Management einen Vermögensverwaltungsvertrag abzuschliessen. An seiner Sitzung vom 22. Juni sprach sich der Stiftungsrat dafür aus, die Berichterstattung nach Swiss GAAP FER 21 durchzuführen. Die Anwendung dieser Fachempfehlung ist ein Qualitätsmerkmal und erhöht die Transparenz.

Über 300 Gesuche erreichten die Stiftung. Sie machte 131 Zusagen. Ausgewählt wurden insbesondere Projekte und Organisationen, die sich mit den von der Stiftung definierten Schwerpunkten Integration und Bildung befassen. Ausserdem strebte der Stiftungsrat eine angemessene regionale Verteilung der berücksichtigten Projekte an. Bei 91 Zusagen lag die gesprochene finanzielle Unterstützung unter 5000 Franken. 40 Zusagen betrafen Projekte, die mit mehr als 5000 Franken unterstützt wurden. Insgesamt bezahlte die Stiftung in 2007, im Jubiläumsjahr von Swiss Life, rund 2,3 Millionen Franken an finanzieller Unterstützung aus. Für die kommenden Jahre soll das Total der Beiträge bei rund 1 Million Franken pro Jahr liegen. Nachfolgend beispielhaft einige von der Stiftung unterstützte Projekte:

Das Luzerner Quartierentwicklungsprojekts BaBeL setzt sich für junge Menschen aus rund 60 Nationen ein, die im Quartier leben. Viele Kinder kommen bereits mit Defiziten in den Kindergärten, manche haben wenig Betreuung in der Freizeit und verbringen diese auf der Strasse oder vor dem Fernseher. Mit einer vielfältigen Palette von Beteiligungs-, Begegnungs- und Förderaktivitäten leistet BaBeL Kids einen wesentlichen Beitrag zur Bildung und nachhaltigen Integration der Kinder. Das Projekt erhält viele positive Rückmeldungen von Lehrern, Eltern und anderen Anspruchsgruppen.

Pro Juventute bietet mit dem Telefondienst 147 eine kostenlose Notrufnummer für Kinder und Jugendliche in der gesamten Schweiz an, rund um die Uhr, 365 Tage im Jahr. Fachpersonen hören zu, beraten oder verweisen an Hilfsangebote in der Region. Sie beantworten rund 250 000 Anrufe pro Jahr. Daraus ergeben sich rund 50 000 weiterführende Gespräche.

An der Schule der Stadt Zürich für körper- und mehrfachbehinderte Kinder und Jugendliche werden über 70 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 4 und 18 Jahren betreut und ihren Bedürfnissen und Möglichkeiten entsprechend ganzheitlich gefördert. Sie lernen konstruktiv mit der eigenen Behinderung umzugehen und werden dabei unterstützt, eine grösstmögliche Lebensfähigkeit und soziale Integration im Alltag zu erlangen. Die Zürcher Schule ist eine von über 20 weiteren Schulen und Institutionen in der ganzen Schweiz, die mit speziellen Fahrrädern und anderen Mobilitätshilfen ausgerüstet wurden. Die Stiftung «Perspektiven» unterstützt mit ihrem Engagement das Projekt Draisin, das von der Stiftung Cerebral initiiert wurde.

Dank dem Projekt «Midnight» werden in der Schweiz seit zehn Jahren am Samstagabend Turnhallen geöffnet und den Jugendlichen für sportliche Aktivitäten zur Verfügung gestellt. Ziel der Aktion ist es, durch das Angebot von jugendgerechten Aktivitäten einen Beitrag zur Gewalt- und Suchtprävention zu leisten. Die Stiftung unterstützt den Projektaufbau im Kanton Bern.

Seit mehr als 60 Jahren vermittelt das Kinderdorf Pestalozzi benachteiligten Kindern und Jugendlichen den Zugang zu Bildung. Das Projekt «Brücke zum Beruf» ermöglicht Jugendlichen, eine interkulturelle Vorlehre zu absolvieren. Im Zentrum stehen junge Menschen, die mehrheitlich schulische Misserfolge und private Probleme zu verarbeiten haben.

## Jahresrechnung 2007

Bilanz

Währung CHF

<b>Aktiven per 31.12.</b>	<b>2007</b>	<b>2006</b>
Flüssige Mittel	27 146	-
Guthaben bei Swiss Life	5 395 989	8 593 667
Forderungen	57 635	-
Umlaufvermögen	5 480 770	8 593 667
Finanzanlagen	5 687 726	-
Anlagevermögen	5 687 726	0
<b>Total Aktiven</b>	<b>11 168 496</b>	<b>8 593 667</b>

<b>Passiven per 31.12</b>	<b>2007</b>	<b>2006</b>
Passive Rechnungsabgrenzung	52 690	-
Kurzfristiges Fremdkapital	52 690	0
Stiftungskapital	1 000 000	1 000 000
Erarbeitetes freies Kapital	7 593 667	-
Jahresgewinn/Zuweisung an freies Kapital	2 522 139	7 593 667
Organisationskapital	11 115 806	8 593 667
<b>Total Passiven</b>	<b>11 168 496</b>	<b>8 593 667</b>

## Betriebsrechnung

Währung CHF

	2007	2006
Zuwendungen von Swiss Life	5 000 000	8 000 000
<b>Total Beiträge</b>	<b>5 000 000</b>	<b>8 000 000</b>
Unterstützungsbeiträge Bereich		
Bildung/Wissenschaft	-860 669	-
Karitativ Schweiz	-13 501	-
Kinder- und Jugendarbeit	-566 534	-
Krankheit/Invalidität	-493 800	-
Weltweit tätige Hilfsorganisationen	-11 500	-
Arbeitsmarktmassnahmen	-66 000	-500 000
Weitere	-307 600	-
<b>Projektaufwand</b>	<b>-2 319 604</b>	<b>-500 000</b>
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>-1 000</b>	<b>-</b>
<b>Total Aufwand für die Leistungserbringung</b>	<b>-2 320 604</b>	<b>-500 000</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>2 679 396</b>	<b>7 500 000</b>
Ertrag aus Finanzanlagen	237 598	93 667
Aufwand aus Finanzanlagen	-386 745	-
Finanzaufwand	-8 110	-
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-157 257</b>	<b>93 667</b>
<b>Jahresgewinn</b>	<b>2 522 139</b>	<b>7 593 667</b>
Zuweisung an freies Kapital	-2 522 139	-7 593 667
<b>Jahresergebnis nach Zuweisung</b>	<b>0</b>	

## Jahresrechnung 2007

### Geldflussrechnung

Währung CHF

	2007	2006
Flüssige Mittel und Guthaben bei Swiss Life am Anfang des Jahres	8 593 667	-
Beiträge von Swiss Life	5 000 000	8 000 000
Unterstützungsbeiträge bis CHF 5 000	-189 182	-
Unterstützungsbeiträge über CHF 5 000	-2 130 422	-500 000
Verwaltungsaufwand	-1 000	-
Geldfluss aus/in Forderungen/Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen	-4 945	-
<b>Geldfluss aus Betriebstätigkeit</b>	<b>2 674 451</b>	<b>7 500 000</b>
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-	1 000 000
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-5 844 983	93 667
<b>Flüssige Mittel und Guthaben bei Swiss Life am Ende des Jahres</b>	<b>5 423 135</b>	<b>8 593 667</b>

### Rechnung über die Veränderung des Kapitals

Währung CHF

	31.12.2006	Gewinn- verwendung	Jahresgewinn	31.12.2007
Mittel aus Eigenfinanzierung				
Stiftungskapital	1 000 000	-	-	1 000 000
Erarbeitetes freies Kapital	-	7 593 667		7 593 667
Bilanzgewinn	7 593 667	-7 593 667	2 522 139	2 522 139
<b>Organisationskapital</b>	<b>8 593 667</b>	<b>0</b>	<b>2 522 139</b>	<b>11 115 806</b>

## Anhang zur Jahresrechnung

### Allgemeine Rechnungslegungsgrundsätze

Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung und die Rechnung über die Veränderung des Kapitals werden gemäss den Vorschriften der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (FER 21, für gemeinnützige Non-profit-Organisationen) erstellt und entsprechen dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen. Die Jahresrechnung entspricht den tatsächlichen Verhältnissen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

### Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bewertung der Bilanzpositionen erfolgt zu Marktwerten am Bilanzstichtag.

### Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden von Swiss Life Asset Management nach einer vom Stiftungsrat erstellten Richtlinie verwaltet. Sie bestehen aus Obligationen- und Aktienfonds und wurden zu Jahresschlusskursen gemäss Anlageverzeichnis bewertet.

Die Finanzanlagen lassen sich in folgende Kategorien aufteilen:

Kategorie	Buchwert in CHF
Aktien und Aktienfonds	4 219 672
Obligationen und Obligationenfonds	1 468 054
<b>Total Finanzanlagen</b>	<b>5 687 726</b>

### Grundsätze zur Geldflussrechnung

Flüssige Mittel und Guthaben bei Swiss Life stellen die Liquiditätsreserve der Stiftung «Perspektiven» von Swiss Life dar. Die Geldflussrechnung zeigt die Veränderung dieser Position. Die Geldflussrechnung wird nach der direkten Methode erstellt.

## Bericht der Revisionsstelle

An den Stiftungsrat der Stiftung «Perspektiven» von Swiss Life für die Förderung gemeinnütziger Bestrebungen in den Bereichen Gesundheit, Wissenschaft, Bildung, Kultur und Sport, Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang Seiten 4 bis 7) der Stiftung «Perspektiven» von Swiss Life für die Förderung gemeinnütziger Bestrebungen in den Bereichen Gesundheit, Wissenschaft, Bildung, Kultur und Sport für das am 31. Dezember 2007 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht (Seite 3) nicht der ordentlichen Prüfpflicht der Revisionsstelle.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese, mit Ausnahme des Leistungsberichts, zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER 21. Ferner entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz, Stiftungsurkunde und Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Peter Lüssi  
Leitender Revisor

Daniel Häfeli

Zürich, 23. April 2008

## Stiftungsrat (Amtsdauer 2005 bis 2008)

Die Mitglieder des Stiftungsrats werden durch die Stifterin bestimmt. Der Stiftungsrat konstituiert sich selbst. Die Amtsdauer der Stiftungsräte beträgt drei Jahre. Die während einer Amtsperiode neu ernannten Mitglieder sind für den Rest der laufenden Amtsperiode gewählt. Die Amtsdauer endet mit der Beschlussfassung über die Abnahme der Jahresrechnung.

### Präsident

Bruno Gehrig  
Präsident des Verwaltungsrats, Swiss Life

### Vizepräsident

Urs Lauffer  
Partner Lauffer & Frischknecht,  
Unternehmensberatung für Kommunikation, Zürich  
Präsident der kantonsrätlichen Kommission  
für soziale Sicherheit und Gesundheit, Zürich

### Mitglieder

Rolf Dörig  
Delegierter des Verwaltungsrats, Swiss Life

Hans-Peter Conrad  
Sekretär des Verwaltungsrats und  
General Counsel, Swiss Life

Andreas Hildenbrand  
Leiter Group Communications, Swiss Life

### Sekretär

Andreas Hildenbrand

## Weitere Informationen und Kontakt

### Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG, Zürich

### Adresse

Stiftung «Perspektiven»  
von Swiss Life  
Postfach 2831  
8022 Zürich



Stiftung «Perspektiven»  
von Swiss Life  
Postfach 2831  
8022 Zürich